

ALPHABET für Liège

Stockhausen sagt: Musik ist Schwingung und alles Leben ist Schwingung, also ist alles Musik. Dieses faszinierende Postulat läßt den Schluß zu, da alles Leben Schwingung ist, nervlich, elektrisch, magnetisch, und da auch die Musik Schwingung ist, daß die Musik das Leben verändern kann. Wir sind ein elektrisches System, und unsere Zellen werden von einer akustischen Schwingung in einer Weise berührt, daß der Mensch, auf den diese Musik eingewirkt hat, bis zu einem gewissen Grad für immer verändert ist. Das ist es, was dieses ALPHABET für Liège anschaulich macht, diese überdimensionale lebende Fibel, bestehend aus zwölf akustischen Situationen, in denen der Klang Materie und Lebewesen moduliert, zum Gebrauch des Publikums, dem es Gelegenheit gibt, die Grundbegriffe der magischen Kräfte der Musik neu zu entdecken.

In diesem Zimmer sieht man Michael Vetter und Atsuko Iwami mit Tönen „Liebe machen“. Die Aufgabe ist die, in sehr dicht benachbarten Tonfrequenzen auf zwei Flöten zu spielen oder Mund an Mund zu singen und so ein Phänomen zu erzeugen, das die Fachsprache als Schwebungen bezeichnet. Durch Vergrößerung oder Verkleinerung des Frequenzabstands bringen die musizierenden Liebenden eine Folge kleinster Klangvariationen hervor, die den Dialog der Liebenden symbolisieren.

Hier magnetisiert die Sängerin Gaby Rodens mit Tönen Speisen. Sie hat einen Brotteig geknetet und dabei in den Teig hineingesungen. Die Pendelspezialistin Jill Purce prüft den Vorgang mit einem magnetischen Pendel.

Der Tenor Wolfgang Fromme singt rituelle Tonformeln (oder Mantras), die er bei indischen Meistern gelernt hat, und versucht so, seine sieben Körperzentren, die sieben Chakren, zu harmonisieren.

Dieser Musiker hat die Aufgabe, das Klangspektrum seiner Stimme in fester Materie sichtbar zu machen, in Schichten von Puder oder Eisenstaub, die auf Lautsprechern angeordnet sind.

Seit Menschengedenken versuchen die Irdischen, durch Gesang mit dem Jenseits in Verbindung zu treten. Dagmar von Biel betet mit Tönen, vom gregorianischen Gesang bis hin zu tibetanischen Litaneien.

Und hier das Zimmer der Zeitschläge, wo der musikalische Leiter Peter Eötvös auf seinen Gongs den Großtakt schlägt, der mit seinen Schwingungen die zwölf Zimmer erfüllt, das ganze ALPHABET für Liège.